

Konzept für die Kindertagesstätte Cologne Bumblebees e.V. International Bilingual Kindergarten

1. Eine englisch/deutsche KiTa für Köln

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Internationalisierung und interkulturellen Entwicklung der gesellschaftlichen Strukturen ist Mehrsprachigkeit einer der wichtigsten Bausteine der Erziehung und Förderung unserer Kinder. Wissenschaftliche Studien belegen, dass das menschliche Gehirn auf Mehrsprachigkeit ausgelegt ist. Der frühe Erwerb mehrerer Sprachen ist im Gegensatz zum Fremdspracherwerb nach dem 6. Lebensjahr nicht abhängig von Sprachbegabung und erleichtert zudem den Erwerb jeder weiteren Sprache.

Gründungsgedanke für unsere Initiative war daher die Errichtung einer zweisprachigen Einrichtung für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren in Köln, um möglichst vielen Kindern diese mehrsprachige Entwicklung zu ermöglichen. Wir sind eine Gruppe von Eltern mit ihren Kindern und Erziehern, die das bilinguale Konzept voranbringen wollen und es in den Betreuungsbedarf der Stadt Köln für Kinder von 2 Jahren bis ins Schulalter einbetten möchten.

2. Ein maßgeschneidertes Konzept für Familie und Beruf

Die zentralen Grundsätze unserer Arbeit sind:

flexible Öffnungszeiten

Ganztagesplätze, damit Mütter und Väter die Chance haben, eine Familie zu gründen und den Beruf weiter auszuüben

Gute pädagogische Qualität

3. Die KiTa als familienergänzende Einrichtung

Unsere KiTa ist das zweite Zuhause unserer Kinder. Als Elterninitiative wünschen wir uns die Zusammenarbeit mit allen Eltern, um unseren Kindern ein Zuhause geben zu können, indem sie sich geborgen aufgehoben und wohl fühlen.

Wir glauben, dass jedes Kind einmalig ist. Daher möchten wir helfen, jedes Kind in seinen Begabungen und Fähigkeiten kompetent zu fördern. Wir möchten den Kindern einen Raum geben, in dem sie selbst mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert werden. Wir wünschen uns eine Atmosphäre des Vertrauens, die es den Kindern ermöglicht, in Toleranz und Offenheit miteinander umzugehen.

Die familienähnliche Struktur der Gruppe bietet den Kindern Sicherheit und Kontinuität. Der Respekt vor dem Anderen, gegenseitige Hilfe, Rücksichtnahme und Solidarität, aber auch Abgrenzung gegen Andere, Kritik- und Konfliktfähigkeit werden durch die Erfahrung in einer familienähnlichen Gruppensituation gelernt, angewandt und reflektiert.

4. Verein „Cologne Bumblebees e.V.“

Der Verein „Cologne Bumblebees e.V.“ ist der Trägerverein der Kindertageseinrichtung „Cologne Bumblebees“. Alle Elternteile, die ihre Kinder in der Tageseinrichtung haben, sind Mitglieder im Verein und gestalten die KiTa aktiv mit.

5. Pädagogisches Konzept

6.1 Pädagogische Zielsetzung allgemein

Unsere KiTa ist eine sozialpädagogische Einrichtung, in der die Kinder tagsüber gefördert, erzogen, betreut und versorgt werden. Die Erzieherinnen sind Wegbegleiter der Kinder durch Höhen und Tiefen des Alltags. In einer

vertrauensvollen und harmonischen Atmosphäre wird die ganzheitliche Entwicklung des Kindes realisiert. Liebe und Achtung zum Kind bestimmen alle Handlungen.

Kindliche Bedürfnisse und Erziehungsabsichten durchdringen einander. In einem geschützten Raum gestalten Erzieherinnen und Kinder das Miteinander. Altersspezifische Besonderheiten (wie z. B. Motorik, Ausdauer, Entwicklungsstand) und Interessen müssen beim Gestalten des Alltages bedacht werden.

Einheit von Wort und Tat machen das Wechselspiel des Miteinanders für jeden nachvollziehbar. Werte und Normen werden u. a. durch Vorbildwirkung und das Verhalten der Bezugspersonen vermittelt, so z. B. durch: Toleranz, Mitgefühl, aufeinander eingehen.

Der Lebens- und Erfahrungsraum in der KiTa bietet vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Lernen, Erforschen, Kontakte knüpfen.

Spielen ist die wichtigste Lernform für Kinder im Vorschulalter. Spielen bedeutet für die Kinder, die Eroberung und Verarbeitung ihrer Umwelt. Im Freispiel können die Kinder alle Fähigkeiten erwerben und ausprobieren, die sie für ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung brauchen.

Zusätzlich werden den Kindern Lern-, Spiel-, Bewegungs-, und Kreativangebote gemacht, die sich an den individuellen Möglichkeiten der Kinder in den verschiedenen Altersstufen orientieren.

Für Kinder im Alter zwischen 1 und 3 Jahren:

Beobachten und Fördern der Bewegungen des Kleinkindes: Hand, Gleichgewicht, Laufen

Pflege einer emotional stützenden, helfenden und Sicherheit gebenden Atmosphäre

Schaffen einer ständigen und Anreize zu Tätigkeiten liefernden Umgebung mit Orientierungsfunktion. Deren äußere Ordnung soll die (erwartete) vom Kind selbst zu schaffende innere Ordnung prägen; sie soll zum Erkennen von Beziehungen führen.

Intensive Sprachförderung durch viel Sprechen und Singen in englischer und deutscher Sprache korrespondierend zum Hören des Kindes und Zuhören des Erwachsenen.

Koordination von Bewegung, Orientierung und Sprache

Didaktik: Übungen des praktischen Lebens, Bewegungsspiele und Übungen zur Förderung der Grob- und Feinmotorik, Sprach- und Singspiele, viel Erzählen und Vorlesen, Körperkontakt und Sprache als Ausdrucksmittel emotionaler Zuwendung.

Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren:

Kulturelle Aktivitäten: Malen, Zeichnen, Formen, Bauen, musikalische und rhythmische Übungen usw.

Spielen in vielen Varianten, Anfänge der Mathematik, des Schreibens und Lesens.

Übungen der Bewegung und der Stille als Konzentrationsübungen, Erweiterung der Übungen des praktischen Lebens

Ein ausgewogenes Verhältnis von gelenkten und spontanen Lernsituationen wird dem Wesen der Kinder gerecht. Es ermöglicht, die Erweiterung der Erfahrungswelt der Kinder durch die Vermittlung von Wissen, lässt aber auch einen breiten Freiraum für eigene Phantasien und Aktivitäten.

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an einigen Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik. Wir sehen den Erziehungsprozess im Wesentlichen als einen Selbsterziehungsprozess und halten uns an den Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Die Kinder haben die Freiheit, ihren Interessen nachzugehen und lernen dadurch, sich selbst zu organisieren. Sie können sich im ganzen Kindergarten bewegen, spielen miteinander, nehmen Kontakt auf und knüpfen Freundschaften. Täglich haben die Kinder eine Reihe von Wahlmöglichkeiten, um ihren Lern- und Spielinteressen nachzugehen. So gestalten sie ihren Alltag eigenständig mit.

Wir wollen unseren Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit dem Elternhaus und anderen beteiligten Erziehungsberechtigten durchführen und dabei insbesondere

1. die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen
2. dem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen, seine Lernfreude anzuregen und zu stärken,

3. dem Kind zu ermöglichen, seine emotionalen Kräfte auszubauen,
4. die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuelle Neigungen und Begabungen zu fördern,
5. dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln und seine körperliche Entfaltung zu fördern, die geistigen Fähigkeiten zu entfalten und ihm durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementarer Kenntnisse von der Umwelt zu vermitteln.

Aus diesen Punkten erstellt sich für unser Erzieherinnenteam der Rahmenplan unserer pädagogischen Arbeit. Um die Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit zu verwirklichen, erfolgt die Rahmenplanung in verschiedenen Abschnitten, so z. B. nach Jahreszeiten oder Projekten (Wasser, Licht,). Jeder Monat steht unter einem besonderen Thema, zu dem mit den Kindern gearbeitet wird.

6.2 Grobziele der pädagogischen Arbeit

1. Sozialverhalten
2. Übungen des täglichen Lebens
3. Zweisprachigkeit
4. Mathematische, geometrische und logische Grundstrukturen
5. Natur- und Sachbetrachtung
6. Verkehrserziehung
7. Bewegungserziehung
8. Bildnerisches Gestalten
9. Musik und Rhythmus

Diese Bildungsbereiche wollen wir durch folgende Einzelbereiche den Kindern durch verschiedenste Wege und Methoden vermitteln, verständlich und erlebbar machen:

1. Sozialverhalten
 - 1.1. Selbstständige Sorge für die eigene Person
 - 1.2. Sicherheit im Umgang mit anderen Personen
 - 1.3. Entscheidungsfähigkeit bei Tätigkeiten
 - 1.4. Rücksichtnahme und Toleranz
 - 1.5. Bereitschaft Hilfe zu geben und anzunehmen
 - 1.6. Bewältigung von Spannungen und Konflikten
 - 1.7. Sachgemäßer Umgang mit Spiel- und Lernmaterial

2. Übungen des täglichen Lebens
 - 2.1. Sorge für den eigenen Körper
 - 2.2. selbstständiges An- und Auskleiden
 - 2.3. Erlernung hygienischer Maßnahme
 - 2.4. Raumgestaltung und -pflege
 - 2.5. Blumen- und Gartenpflege

3. Mahlzeiten
 - selbständig essen
 - Umgang mit Messer und Gabel
 - Tischregeln
 - Mithilfe beim Zubereiten des Essens
 - Neue Nahrungsmittel kennen lernen

4. Sprache - Zweisprachigkeit

Ein zentrales Anliegen der Bumblebees ist es, Kindern zu ermöglichen, zweisprachig aufzuwachsen. Dabei hängt es von der jeweiligen familiären sprachlichen Situation ab, auf welche Weise das Kind zwei Sprachen erwirbt.

Erst- und Zweitsprachen werden im Gegensatz zu Fremdsprachen bereits sehr früh, d.h. vor dem dritten Lebensjahr, erworben und täglich als Kommunikationsmittel gebraucht. Die Bumblebees gewährleisten dies dadurch, dass eine Erzieherin als native speaker ausschließlich Englisch spricht, und die deutsche Erzieherin ausschließlich Deutsch. Spre-

chen die Eltern des betreuten Kindes zuhause beide Deutsch, so erwirbt das Kind durch den regelmäßigen Besuch der Tagesstätte Englisch als Zweitsprache. Spricht eines der beiden Elternteile dagegen Englisch, so wächst das Kind mit den beiden Erstsprachen Deutsch und Englisch auf, die in der Tagesstätte beide gefördert werden.

Im Gegensatz zu Fremdsprachen, die man sich durch Erlernen aneignet, werden Erst- und Zweitsprachen erworben, d.h. die Aneignung der Sprache erfolgt ungesteuert. Entscheidend sind hier die sozialen Kontexte, in denen die Sprache gesprochen wird. Das sprachliche Verhalten der Umgebung wird von Kindern nachgeahmt. Eine gezielte Steuerung ist dabei nicht notwendig, kann den Prozess aber unterstützen. Die Bumblebees bieten Kindern eine soziale Umgebung, in der sie Erst- bzw. Zweitsprachenkenntnisse erwerben können.

Wenn beide Eltern mit ihrem Kind Deutsch sprechen, so wird Englisch als Zweitsprache des Kindes die schwächere Sprache sein, da auch die Umgebungssprache Deutsch ist. Auch wenn ein Elternteil Englisch spricht, wird aller Voraussicht nach aufgrund der deutschen Umgebungssprache Englisch die schwächere Sprache sein, auch wenn es die zweite Erstsprache und nicht die Zweitsprache des Kindes ist. Wie sich im Einzelfall Deutsch- und Englischkenntnisse des Kindes entwickeln, lässt sich nicht pauschal vorhersagen, da dies nicht nur vom Spracherwerb in der Tagesstätte, sondern vom sprachlichen Alltag des Elternhauses abhängt. Da die Umgebungssprache Deutsch ist, versuchen die Bumblebees dem Englischen einen möglichst großen Spielraum einzuräumen. Die englische Erzieherin kommuniziert in Gegenwart der Kinder ausschließlich auf Englisch, d.h. nicht nur mit den Kindern, sondern auch mit der zweiten Betreuungsperson und evtl. anwesenden Eltern. Englische bzw. zweisprachige Kinderbücher, Lieder und Bewegungsspiele unterstützen dies.

Der wichtigste Grund dafür, dass die Erzieherin ausschließlich Englisch spricht, ist die goldene Regel der mehrsprachigen Erziehung „Eine Person - eine Sprache“. Kinder im Alter bis zu vier Jahren begreifen Sprache nicht als ein abstraktes Konzept. Für sie existieren lediglich konkrete Personen, die eine bestimmte Sprache sprechen. Sie ordnen Sprachen bestimmten Bezugspersonen zu, deren sprachliches Verhalten sie nachahmen. Während die Erzieherinnen konsequent nur eine Sprache gebrauchen, wird dem Kind die freie Wahl der Sprache gelassen. Es soll sich zu keinem Zeitpunkt gezwungen fühlen die eine oder die andere Sprache zu benutzen.

4.1. Hören: zuhören

4.2. Verstehen von vorgetragenen Handlungsabläufen, Situationen,....

4.3. Sprechen: freies Sprechen, gebundenes Sprechen

4.4. Abbau von Sprechschwierigkeiten (Artikulation)

Weckung und Förderung der Sprechlust

Buchstaben kennen lernen

Schreiben und Lesen

5. Mathematische, geometrische, logische Grundstrukturen

5.1. Elemente einer vorher festgelegten Menge bestimmen nach Merkmalen

5.2. visuelles Erfassen von Mengen, Formen und Größen

5.3. Erfassen und Beschreiben räumlicher Beziehungen

5.4. Inhalt eines Symbols auffassen und sprachlich ausdrücken

5.5. Grundzahlen und Ordnungszahlen (bis 10) auf der Basis von Mengen- und Zahlenkonstanz auffassen und verwenden

6. Natur- und Sachbetrachtung

6.1. Gegenstände, Lebewesen und Vorgänge in Natur und Technik sowie im täglichen Leben betrachten und beobachten

6.2. Wahrnehmung an Gegenständen beschreiben, vergleichen und nach Merkmalen beurteilen

6.3. Das Material, die Herstellung oder Entstehung einer Sache erforschen und seine Bedeutung und Eigenart erkennen

6.4. Gegenstände einen Oberbegriff zuordnen dabei Zusammenhänge zwischen den Teilen und Ganzen erkennen

6.5. Wichtige Materialeigenschaften von Glas, Stoff, Holz, Plastik,... kennen und mit diesen Materialien sicher umgehen können

6.6. Aus bildhaften Darstellungen Sachzusammenhänge erschließen

7. Verkehrserziehung

7.1. Vertraut machen mit Verkehrszeichen

- 7.2. Vertraut machen mit den Verkehrsregeln
- 7.3. Umgang mit der Polizei
- 7.4. Erarbeitung der Verkehrslage und der Wege der näheren Umgebung
- 7.5. Einprägung der eigenen Anschrift
- 7.6. Einzel- und Gruppenverhalten im Verkehr

8. Bewegungserziehung

- 8.1. Gehen und Laufen
- 8.2. Springen
- 8.3. Kriechen
- 8.4. Ziehen
- 8.5. Steigen und Klettern
- 8.6. Balancieren
- 8.7. Rollen
- 8.8. Werfen, Fangen und Pellen
- 8.9. Körperwahrnehmung
- 8.10 Balancieren

9. Bildnerisches Gestalten

- 9.1. Zeichnen
- 9.2. Malen- und Ausmalen
- 9.3. Reißtechnik
- 9.4. Kartoffel- und Pinseldruck
- 9.5. Formen
- 9.6. Schneiden- und Kleben
- 9.7. Gestalten mit „wertlosem“ Material
- 9.8. Kennenlernen der Techniken: Reißtechnik, Drucktechnik, Falten, Murmeltechnik, Klatschtechnik, Rubbeltechnik, Fadentechnik, Knittertechnik, Kratztechnik, Wachsbatik, Nass in Nass-Technik, Knüdeltechnik
- 9.9 Gestalten mit Alltagsmaterialien

10. Musik und Rhythmus

- 10.1. Singen von Kinder- und Spielliedern in der Gruppe und einzeln
 - 10.2. Hören und Reagieren auf musikalische Abläufe
 - 10.3. Rhythmische Improvisation
 - 10.4. Anhörung von Liederdarbietungen
- Kennenlernen einfacher Musikinstrumente
Musikinstrumente selber herstellen
Einfache Lieder als Spielfigur darstellen
Stimmbildung
Förderung der auditiven Wahrnehmung
kurze Geschichte Vertonen

6.3. Die Rechte der Kinder in unserer Einrichtung

Um dem pädagogischen Konzept gerecht zu werden, haben unsere Kinder folgende Rechte:

- das Recht auf aktive, positive Wärme und Zuwendung
- das Recht, in Ruhe gelassen zu werden, sich zurückziehen zu dürfen
- das Recht, die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erfahren lernen, sich mit Forderungen auseinander zu setzen
- das Recht, auf partnerschaftliche Beziehungen zu Erwachsenen
- das Recht auf zuverlässige Absprachen und Beziehungen zu Erwachsenen
- das Recht, zu forschen und zu experimentieren
- das Recht auf eine gestaltbare Umgebung
- das Recht auf überschaubare, nach kindlichen Bedürfnissen geordnete Räumlichkeiten

- das Recht, sich im Rahmen seiner Fähigkeiten dort aufzuhalten, wo es will
- das Recht, vielfältige Erfahrungen zu machen

Diese genannten Rechte werden von uns grundsätzlich anerkannt, einigen werden wir aber nur bedingt Geltung verschaffen können.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Einrichtung wird von einer Elterninitiative getragen.

Das Kindergartenteam und die Eltern arbeiten eng zusammen. Wir Erzieherinnen sehen unsere pädagogische Arbeit als Familienergänzende Erziehung, deshalb ist die Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, bieten wir Einzelgespräche und Gruppenabende an. Durch Hospitationen haben die Eltern die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit in der Praxis zu erleben.

Während Gespräche zwischen „Tür und Angel“ erfahren die Eltern von Ereignissen, von Besonderheiten, von Vorkommnissen und von Aktivitäten des Tages. Die Eltern berichten ihrerseits von Wünschen und Eigenheiten ihrer Kinder. So können Eltern und Erzieherinnen auf bestimmte Gegebenheiten eingehen.

Aushänge und Ausstellungen im Vorraum geben einen Überblick, über geplante Vorhaben und Angebote, zeigen den Eltern Ergebnisse von Arbeiten ihrer Kinder. Sie erleichtern es, den Eltern auf Fragen und Gespräche ihrer Kinder einzugehen. Sie können Ausgangspunkt für Fragen und Gespräche mit den Betreuerinnen sein.

Die Eltern werden bei Festvorbereitungen und anderen Gruppenaktivitäten mit einbezogen. Es gibt gemeinsame Höhepunkte im Jahr z. B. Sommerfest, Martinstag, Wandertage u. ä. Sie haben auch die Möglichkeit, selbst Aktionen zu planen und durchzuführen.

Monatlich finden Elternabende statt, an denen über Belange des Vereins beschlossen wird und über den Stand der Gruppe und über organisatorische Fragen Auskunft gegeben wird.

Für Kinder, die unsere Einrichtung neu besuchen, ist es wünschenswert, dass die Eltern ihre Kinder in der Eingewöhnungsphase begleiten. Sie geben ihren Kindern so Hilfestellungen, um sich an neue Bezugspersonen zu gewöhnen und sich in der neuen Umgebung leichter einzuleben. Als Betreuerinnen halten wir diese Phase für alle Beteiligten sehr wichtig, um spätere Komplikationen zu vermeiden. Die Dauer der Eingewöhnungszeit sollte aber einen Zeitraum von zwei Wochen nicht überschreiten.

Cologne Bumblebees e.V. International Bilingual Kindergarten
Antoniterstr. 14-16 50677 Köln Tel. 0171-5305559 e-mail: bumblebees@gmx.de